

# Lebenswichtiger Verfassungsgott!

**"Gottesbezug in der Verfassung ist lebenswichtig für uns"**, das behauptete am 18.10.2014 der Pastor Heinz Rußmann auf der Site HL-live.de, der "schnellen Zeitung für Lübeck":

Der Landtag hat beschlossen, keinen Gottesbezug in die Landesverfassung aufzunehmen. HL-live.de Pastor Heinz Rußmann hält das für einen schweren Fehler, denn die Grundregeln unserer Gesellschaft seien christlich geprägt.

Armes Schleswig-Holstein! Während im Vorwort unseres Grundgesetzes steht. "Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen... ", hat dagegen in der letzten Woche das schleswig-holsteinische Parlament keinen Gottesbezug in der der Landesverfassung zugelassen.

Man stelle sich vor! Das deutsche Grundgesetz von 1949 beginnt mit: "Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen be-seelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben." 1949 waren fast 95 % der deutschen Bevölkerung Mitglieder in einer christlichen Kirche, da war es nicht sonderlich schwer, dem deutschen Volk auch einen Gottesbezug zu verabreichen. Schließlich hatte man ja auch von 1939 bis 1945 darauf vertraut, dass Gott mit dem Dritten Reich ist (siehe Gürtelschnalle der deutschen Wehrmacht), da konnte man nun vor Gott auch Verantwortung übernehmen, für die eigene Hitlerei wollte man ja eigentlich eh keine tragen...



Dabei bejahen den Gottesbezug doch alle Christen, Juden und Moslems, etwa zwei Drittel der Schleswig-Holsteiner! Muss man als deutscher Bürger, als Bürgerin das bewusste Streichen eines Gottesbezugs in der Verfassung nicht beunruhigt bedauern? Wir leben doch alle noch im christlichen Abendland, in einer christlich geprägten Kultur. Sieben Kirchtürme prägen in Lübeck bisher immer noch von allen Seiten wunderbar unser Stadtbild. Wie lange noch? Unsere Regeln, was gut und böse ist, sind weitgehend christlich geprägt. Auch wenn wir nicht bekennende Christen oder nicht bewusst religiös sind, ist unsere Grundüberzeugung von christlicher Tradition bestimmt. Auch unser Rechtssystem hat christlichen Hintergrund. Wer in andere Kulturkreise verreist, spürt den Unterschied.

2012 waren in Schleswig-Holstein 51,3 % Mitglieder in der evangelischen Kirche, da diese Kirche in den letzten Jahren dort jeweils ca. ein Prozent verloren hat, sind das heute schon weniger als 50 %. Katholische Kirchenmitglieder gab's 2012 nur 6,1 %. Pastor Rußmann hat bestimmt keine Umfrage über die Bejahung des Gottesbezugs gemacht. Da eine Verfassungsänderung eine Zweidrittelmehrheit braucht, in Schleswig Holstein die Kleinkirchen, Muslime und Juden zusammen etwa nur 2 % Bevölkerungsanteil haben, sind über 40 % konfessionslos, das ist deutlich mehr als ein Drittel der Bevölkerung.

Dass Gott aus der Landesverfassung gestrichen worden wäre, ist eine sehr kühne Behauptung: er stand ja gar nicht drinnen. Im christlichen Abendland leben wir glücklicherweise schon länger nimmer, sogar HC Strache hat mit seiner Parole "Abendland in Christenhand" seinen einzigen größeren Wahlverlust erlitten (EU-Wahl 2009, minus 4,8 % gegenüber der NRW 2008), nebenan das berühmte Bild wo er mit dem Kreuz für ein Abendland in Christenhand wachelt, nur 12,7 % haben mitgewachelt. Wie christlich Europa geprägt ist, zeigte sich aktuell bei der katholischen Bischofssynode zu Familie und Sexualität, die katholischen Kirchenmitglieder wichen bis zu knapp 100 % von katholischen Lehrmeinungen ab und die deutschen Protestanten gehen zu 97 % nimmer zur Sonntagsmesse.



Die vermeintlich christliche Prägung der Moral, die heute noch Gültigkeit hat, stand schon vor etwa 3800 Jahren im Gesetzbuch von Hammurapi: weil dort war auch Körperverletzung und Diebstahl verboten. Dass es heute in vielen Staaten gesetzlich gesicherte Sozialrechte gibt, hat mit dem Christentum, das bloß armseligste Almosen kannte, nichts zu tun, sondern mit dem langen Kampf der Arbeiterbewegung: speziell auch gegen die Christenlehre! Dass auch Ungläubige von christlichen Traditionen geprägt sein können, sehe ich an meinem eigenen Tun, denn meine Homepage hat christliche Ursachen! In 100 Jahren, wenn das Christentum genauso Geschichte sein wird wie die Göttersagen der Griechen, Römer, Kelten und Germanen, wird sich niemand mehr motiviert sehen, atheistische Homepages zu machen. Aus Bedarfsmangel. Und für einen Gott in einer Verfassung besteht auch 2014 schon allerhöchster Bedarfsmangel!

Und das Rechtssystem? Es hat viel Arbeit gekostet, das christliche Rechtssystem mit Folter und Scheiterhaufen zu überwinden, unser heutiges gesetzlich festgeschriebenes bürgerliches Recht und Strafrecht bedurfte der Überwindung christlicher Zustände! Dass es in anderen Weltgegenden schlimmer ist als bei uns, stimmt sicherlich. Denn z.B. sind im islamischen Herrschaftsbereich immer noch Zustände wie bei uns in den hochchristlichen Zeiten!

In anderen religiösen Kulturkreisen bestehen zum Beispiel eine Kombinationen von Religionsgemeinschaft und Staat. Das Recht betont dort die Vergeltung. Es gibt ein patriarchalisches Vorrecht des Mannes über die Frau. Dagegen wird in unserem christlichen Kulturkreis und unseren Verfassungen auch Verständnis und Vergebung, Besserung und Resozialisierung in den Vordergrund gestellt, ebenso die Gleichberechtigung der Frau.

Oh, welches groteskes Geschreibsel! Alles was im obigen Absatz steht, traf zu 100 % auch auf die Zeit der christlichen Vollherrschaft zu! Abgeschafft wurde dies gegen die Kirchen!

Allerdings ist der christliche Glaube und die ethische Orientierung an Gott heute in Deutschland gefährdet. Liberalisierung ohne Gott und Gewissen macht alles beliebig, flau und lau. Früher hatten manche Deutsche wenigstens die Erinnerung, dass sie Gott vergessen haben. Jetzt gibt es unter uns Mitbürger, die sogar ganz vergessen, dass sie Gott vergessen haben. Wer weiß, wie sie ihr Gewissen begründen?

Nein, das ist nimmer gefährdet, das ist weitgehend schon erledigt. Die Leute orientieren sich nimmer an Gott, auch wenn sie noch Kirchensteuer zahlen. Bei jeder Meinungsumfrage in Sachen "Werte" belegen religiöse Werte die letzten Plätze. Dass deswegen alles lau und flau sein muss, kann man nicht wahrnehmen. So hat die Arbeiterbewegung in 150 Jahren weitaus mehr Gutes für die Menschen durchzusetzen vermocht als alle christlichen Kirchen zusammen in 2000 Jahren. Und heute sind es die christlichen Parteien, die immer noch darauf aus sind, Errungenschaften der Arbeiterbewegung zu beseitigen. Die haben eben ein christliches Gewissen, weil Gott weiß ja was er tut und schon in der Bibel steht in Matthäus 25,29: "Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden."

Um unsere christliche Kultur zu bewahren und wieder aufleben zu lassen, sollten wir alle den christlichen Glauben fördern. Es gibt doch für uns gar keine Alternative, uns moralisch und ethisch zu erneuern! Dass wir uns gegenseitig fair und freundlich behandeln und auch verzeihen können. Es gibt doch keine Alternative für uns, wie wir unsere Hoffnung auf ein ewiges Leben bei Gott nach unserem Tod begründen können!

Aha, wenn Gott in der Verfassung von Schleswig-Holstein stünde, dann lebte der christliche Glaube wieder auf? Es hindert niemand irgendeinen Christen, den christlichen Glauben zu fördern, das ist ein verfassungsmäßig gesichertes Grundrecht. Aber die Verfassung sichert auch die Religionsfreiheit und darum steht eben in der neuen Landesverfassung kein Gottesbezug. Wen meint der Herr Rußmann mit "wir" und mit "uns"? Seine Hoffnung auf ein ewiges Leben kann der Herr Pastor doch nach Belieben begründen, er ist ja ein emsiger Christ. Aber dafür die ganze Bevölkerung eines deutschen Bundeslandes in Geiselschaft zu nehmen, das wird wohl nicht möglich sein.

Religion kann gerade junge Menschen ja unglaublich begeistern und einnehmen. Das ist meine Erfahrung als Pastor und Religionslehrer.

Wenn unsere christliche Kultur von oben bis unten immer abgeschobener werden sollte, könnte ich ein Stück weit deutsche Jugendliche verstehen, die in Zukunft nach Werten und Entschiedenheit suchen und von der entschiedenen Glaubensglut des Islam sich angezogen fühlen. Dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis ein Muezzin fünf Mal vom Turm unserer St. Petri-Kirche zu uns ruft.

Wenn die christliche Religion die Menschen eh so begeistert, worüber macht sich Rußmann dann Sorgen? Vermutlich weiß er, dass diese Begeisterung vor allem Wunschtraum ist und in der Realität ganz selten wirklich auftritt. Mir ist noch kein junger Mensch untergekommen, der unglaublich vom Christentum begeistert gewesen wäre, den allermeisten ist Religion einfach egal: mit oder ohne Gottbezug in der Verfassung.

Aha, weil in der Verfassung kein Gottesbezug steht, deswegen gibt's Jihad-Krieger aus Deutschland? Und wenn die zurückkommen, dann werden hier die Ungläubigen bekehrt, Allah steht dann in der Verfassung, die Scharia im Strafgesetzbuch, der Muezzin ruft und alle, die nicht folgen, werden geköpft. Dann wäre es wieder so ähnlich wie im christlichen Mittelalter.

Es geht darum, heute aufzuwachen und auf vielfältige Weise die christliche Kultur und den christlichen Lebensstil zu fördern, überall! Das ist lebenswichtig für uns alle. Ein Signal wie das bewusste Fehlen eines Gottesbezugs in der Schleswig-Holsteinischen Verfassung halte ich deswegen für ein Unglück für uns! Gut finde ich einen neuen toleranten Vorschlag von Politikern für einen Vorspann der Verfassung: "In Verantwortung vor Gott und den Menschen und im Bewusstsein ihres religiösen, philosophischen und humanistischen Erbes..."

Ah, die christlichen Fanatiker wollen immer noch nicht aufgeben und ihre religiöse Götzen trotzdem irgendwie in die Verfassung bringen? Aber nein, der Herr Pastor ist bloß schlecht informiert: der obige Satz wurde VOR der Abstimmung über die neue Verfassung als Kompromiss vorgeschlagen und bei der Abstimmung am 8.10. fand dieser Vorschlag keine Mehrheit, Rußmann weiß das zehn Tage später immer noch nicht. Den christlichen Lebensstil darf er aber auch ohne Verfassungsgott fördern, aber weil das für ihn lebenswichtig ist, deswegen ist es doch nicht für ganz Schleswig-Holstein oder ganz Deutschland oder ganz Europa oder die ganze Welt lebenswichtig.

Die über sechzig Prozent der Kirchen-Christen und mehr als zehn Prozent Moslems und religiösen Menschen in unserem Heimatland sind sicher für einen Gottesbezug. Sie, lieber Leser, liebe Leserin und wir alle sollten entschieden für einen Volksentscheid eintreten, der die Streichung des Gottesbezugs hinwegfegt!

Dafür betet Ihr aufgeregter HL-live.de Pastor Heinz Rußmann - Möge jeder Leser immer wieder die heilsame Nähe Gottes spüren und sein Gewissen nach Jesus und für das Reich Gottes ausrichten!

Es hilft auch nichts, wenn Rußmann falsche Zahlen über Religionsprozente präsentiert, für einen Volksentscheid darf er eintreten, aber nicht gegen eine Streichung des Gottesbezuges, weil sein Gott stand auch nicht in der alten Landesverfassung und bei einem Volksentscheid wird auch eine Zweidrittelmehrheit benötigt.

Was passiert aber, wenn der Herr Pastor um diesen Sieg bei einer Volksentscheidung betet und dann verhilft ihm sein Gott nicht zum Siege? Spürt er dann auch die heilsame Nähe seines Gottes und denkt sich, sein Gott will gar nicht in die Verfassung?